



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 87. Frag. Gebürt sich auch einem jeden/ nach seinem Befelch/ die
alten Kleyder oder Schuch/ wem er wil/ zugeben oder außzutheylen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Die 82. Frag. Diweil geschriben steht/die alten Frayen sollen an statt der Müttern verehrt werden/so frag ich/wann es sich begibt/das ein alte vnd junge Fray/ein gleiche Sünd begehn/seynd sie auch ein gleiche Straff/zuleyden schuldig.

Antwort. Der heilig Apostel Paulus hat vns die alten Frayen/an statt der Müttern/als die nichts straffwirdigs handeln/zuerehren befolhen. Wann es sich aber je zutrüge/das ein alte vnd junge Fray einerley Sünd begehn/so müssen anfanglich die natürliche vnd eigenschaffliche Sünden des Alters/also zureden/betrachtet vnd nachmals jedwedem Alter sein gebürende Straff zu erkande werden/Exempels weiß: Die Faulkeit ist ein natürliche Eigenschafft des Alters/vnd nicht der Jugend/Wie auch entgegen die Ausschweifung des Gemüths/die Vnrub/Künheit/vnd was dergleichen mehr ist/der Jugend/vnd nicht dem Alter anhangt/auch von natürlicher Hitz des Leibs entspringt. Demnach/wann bemeldte Sünd der Faulkeit/auff beyde Weiber fällt/so ist die jung deshalb etwas heftiger anzuklagen/diweil sie von dem Alter nicht entschuldigt wirdt. Item/die Ausschweifung des Gemüths/Frechheit oder Vnrub/ist an einer Alten vil mehr zu straffen/seytemal sie ihr Alter selbsts dahin treibt/das sie still/ruhig vnd sersam sey. Ferner so muß auch die Weiß vnd Gelegenheit der Sünd/sampt dem Affect vnd Willen des Sünders/inn beyden Personen/wol erwegen/vnd nachmalen dise Krantheit/durch ein besondere Straff/mit gebürender Arzney geheylet werde.

1. Timoth. 5. Ob einerley Sünd/bey Jungen vnd Alten ein gleiche Straff verdienet.

Die 83. Frag. Wie sollen wir disen halten/der in vilen Dingen recht thut/vnd sich etwan in einer Sünd vergreiffet?

Antwort. Gleich wie der Herr mit Petro gehandelt hat.

Matth. 16.

Die 84. Frag. Wann ein vnzüchtiger vnd vnruhiger Mensch/seiner bösen Sitten halber gestrafft wirdt/Er aber darauff Antwort gibt/Gott hab etlich gut/vnd etlich böß erschaffen/redt er auch recht von Sachen?

Antwort. Dise Meynung ist vorlang/als ein Ezerische Lehr verdampft worden/dann sie ist lästerhafft vnd gottlos/thut auch des Menschen Seel zu der Sünd leichtlich bewegen. Demnach solle ein solcher gestrafft/oder gar auß der Gemeyn hinweg gethan werden/damit sich nit zutrage/was geschriben steht: Ein wenig Saurteyg/thut den ganzen Teyg versäuren.

Gott hat allein das Gut/vnd das Böß nicht erschaffen. Genes. 2. 1. Corinth. 5.

Die 85. Frag. Gezimbt es sich auch in der Bruderschaft/etwas eizens zuhaben?

Antwort. Solches ist dem Gezeugt nuss/das in Geschichten den Glaubigen gegeben wirdt/zuwider/da also geschriben steht: Vnd niemand saget/das etwas von dem/das er in Besizung hat/sein eigen wäre. Demnach/wer ihm selbst etwas eigen macht/thut sich von der Kirchen Gottes/vnd von der Liebe des Herren absondern/welcher vns gelehret hat/das wir mit Wort vnd Wercken/vnser Seel/ich geschweig das äußerlich Gut/für vnser Freund lassen/vnd darstellen sollen.

Acter. 4. Johan. 10. Gemeinshaft zeitlicher Güter/ vnder einer geistlichen Versammlung.

Die 86. Frag. Wann einer spricht: Ich nimb nichts von der Bruderschaft/vnd gib nichts darzu/sondern laß mich an dem meinen benügen/Was ist mit demselbigen fürzunehmen?

Antwort. Wann er dem Gebott des Herren nit nachkombt/der also spricht: Liebet euch vnder einander/gleich wie ich euch geliebet hab/So widerfahr ihm/was der Apostel Paulus gesagt: Thut das Böß von euch hinwegt/auff das nicht ein wenig Saurteyg/den ganzen Teyg versäure.

Johan. 13. 1. Corinth. 15.

Die 87. Frag. Gehürt sich auch einem jeden/nach seinem Befehl/die alten Kleider oder Schuch/wem er wil/zugeben oder aufzutheylen.

Antwort. Es gehört nicht einem jedwedern zu/auff gemeynem Befelch/das oder

Basilii

Opera

oder jens/zunehmen oder zugeben/ sondern allein diesem/ der mit gutem Verstande vber solches Ampt gesetzet ist. Demnach so wirdt der selbig/ die alten vnd die neuen Kleyder/ auff gelegne Zeit/ wol zugeben vnd anzunehmen wissen.

Die 88. Frag. Was ist oder heyst ein zeitliche Sorg?

Antwort. Ein jede Sorg/ ob sie schon nicht verbotten/ aber doch zu weichen Gottseligkeit nicht dienet oder nuget/ heyst vnd ist ein zeitliche Sorg.

Proverb. 13.

Die 89. Frag. Dieweil geschriben steht/ Mit den Reichthumben errettet einer sein Seel/ vns aber nicht solches zusieht/ Was sollen wir dann thun?

Vergeltung vnd Belohnung der Güter/ so wir vmb Christi willen verlassen. Matth. 19.

Antwort. Wann wir dergleichen gern thäten/ aber doch nicht können/ sollen wir der Antwort des Herren ingedenck seyn/ die er Petro gab/ der auch beschriben sorgfältig war/ vnnnd sprach: Siehe/ Wir haben alles verlassen/ vnnnd sind nachgefolgt/ was wirdt aber vns dafür/ Da antwortet ihm der Herr solches mit diesen Worten: Ein jeder der Haus vnnnd Hoff/ Bruder oder Schwester/ Vatter oder Mutter/ Weib oder Kinder/ oder Aecker/ vmb mein vnd des Euangetij willen verläßt/ der wirdt es hundertfältig empfangen/ vnnnd das ewig Leben besitzen. Neben dem aber bißher das auß Fahrlässigkeit nicht geleytet/ sollen wir jetzt vnseren Sünden zeigen/ ist aber weder Zeit noch Gelegenheit mehr vorhanden/ so tröste vns der apostel Paulus/ der also spricht: Ich such nicht das ewig/ sondern euch.

2. Corinth. 12.

Die 90. Frag. Gebürt es sich auch/ ein Nachkleyd auß Haaren gemacht/ oder sonst ein anders zutragen?

Antwort. Das härin Gewand hat sein eigne Zeit/ dann es nicht zu Toten turfft des Leibs/ sondern inn Betrübnuß vnnnd Demur der Seelen/ soll gebraucht werden. Dieweil aber zwen Röck zu haben verbotten/ so erwäg ein jeder bey sich selbst/ ob der Gebrauch eines solchen Kleyds/ zugelassen sey oder nicht.

Die 91. Frag. Wann ein Bruder nichts eigens hat/ vnd von einem andern das Kleyd so er anträgt/ begert/ wie soll er sich halten/ heuorab wann der jenig/ so vmb das Kleyd bittet/ nackend gehet?

Ehen vnd nehmen nach Wohlgefallen/ steht einem so vnder der Ehorsam/ nit zu. 1. Corinth. 7.

Antwort. Er sey nackend oder boßhafft/ er beger auch das Kleyd von Toten turfft oder von Geitz wegen/ so ist einmal geredt/ daß geben vnd nehmen nicht ein nem jeden/ sondern dem/ der ein solches Ampt/ mit gutem Verstande vnd Verbotträgt/ zuständig ist. Man halt sich auch des Spruchs Pauli/ daer sagt: Ein jeder bleib in dem Stand/ darcin er beruffen ist.

Luc. 18.

Die 92. Frag. Dieweil vns der Herr/ vnser Güter zuuerkauffen gebiet/ mit was Maß vnd Beding/ sollen wir diß verstehen/ darumb daß die zeitliche Güter/ natürlicher Weis Schaden bringen/ oder daß die Seel dardurch von Gott abgezogen wirdt?

1. Timoth. 4. Vn des Mißbrauchs willen der zeitlichen Güter/ vnd nit vnder Bestizung wegen/ thut ihm der Mensch selber die Verdammung vberbindt.

Antwort. Darauff mögen wir erstlich antworten/ daß ein jede Reichthumb oder Bestizung/ wann sie für sich selbs böß oder schädlich wär/ vnder die Creaturen Gottes nicht möcht gezählet werden: Dann ein jede Creatur ist gut/ vnnnd Euangetij zuuerachten. Nachmaln lehrt vns auch das Gebott des Herren/ die zeitliche Güter nicht als böß zuuerwerffen/ oder zuziehen/ sondern vil mehr recht zugebrauchen vnnnd außzutheylen. Item/ Es wirdt der Mensch darumb nicht verdampft/ daß sie besessen vnd iugehaßt/ sondern daß sein Gemüt nicht recht gegen ihnen gehalten/ vnnnd daß er sich der selben schandlich mißbraucht hat/ dann ein gesunde Seel die nicht an dem Reichthumb haftet/ vn ein götlicher Gebrauch der selbigen/ thut in vilen notwendigen Sachen/ nicht wenig Gutes schaffen/ bißweilen auch die eigene Sünden abtilgen. Demnach so stehet geschriben: Doch gebe Allmosen von eurer Haab/ vnnnd siehe/ so ist es euch alles rein: Bißweilen dienet auch solches zu der Erbschafft des Himmelreichs/ vnd Eroberung des immerwehrenden Schatzes laut eines andern Spruchs: Fürcht dir nicht du kleine Herd/ dann also geillt es